

GRÜNE | Stadtratsfraktion Verl | 33415 Verl

An den
Rat der Stadt Verl
Herrn Bürgermeister Riecksneuwöhner
Paderborner Str. 5
33415 Verl

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtratsfraktion Verl
Rathaus, Paderborner Str. 5
33415 Verl
www.gruene-verl.de
fraktion@gruene-verl.de

Fraktionsvorsitzender
Johannes Wilke
fon: 05246 933240
fax: 05246 931700
mobil: 0170 1063391

Verl, 25.09.2024

Antrag

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen beantragt, die Agnes-Miegel-Straße umzubenennen, z.B. in Geschwister-Scholl-Straße.

Begründung

Die Stadt Verl ehrt mit der Agnes-Miegel-Straße eine Person, die ein menschenverachtendes, mörderisches und verbrecherisches Regime bewusst und aktiv unterstützt sowie mit Huldigungshymnen bedichtet hat und auch nach 1945 nicht bereit war, sich vom Nationalsozialismus zu distanzieren. Dies ist nicht länger erträglich. Der folgende Auszug aus Wikipedia belegt dies deutlich:

Dem Nationalsozialismus gegenüber bezog sie [Agnes Miegel] eine unkritische und befürwortende Haltung und hat sich davon zu keinem Zeitpunkt distanziert. Sie war begeistert von Adolf Hitler. Ihre Einstellung wird an Glorifizierungen Hitlers deutlich, unter anderem in Karl Hans Bühners Anthologie *Dem Führer* (1938):

*Laß in deine Hand,
Führer, uns vor aller Welt bekennen;
Du und wir,
nie mehr zu trennen
stehen ein für unser deutsches Land.*

1939 schrieb sie: „Ich traue auf Gott und den Führer, nicht so kindlich und bequem, wie Viele es tun, sondern so, wie man als Deutscher und Ostgermane seinem Schicksal vertraut.“

Nach dem Überfall auf Polen veröffentlichte Miegel 1940 ihren Gedichtband *Ostland* mit den Versen „[...] Übermächtig / füllt mich demütiger Dank, dass ich dies erlebe, / Dir noch dienen kann, dienend den Deutschen / Mit der Gabe, die Gott mir verlieh!“ Auch eine Hinwendung zu Blut-und-Boden-Themen ist festzustellen. Bereits 1934 begründete sie in einem Brief an den NS-Schriftsteller und -Kulturpolitiker Hans Friedrich Blunck, weshalb sie noch kein Parteimitglied sei, wiewohl sie sich zum Nationalsozialismus bekannte: Sie betrachte es, teilte sie mit, als eine „Schuld“, sich später als andere dem Nationalsozialismus angeschlossen zu haben. Sie habe nicht als „Gelegenheitsjäger“ erscheinen wollen. Ihre Bekenntnisse – „denn ich bin Nationalsozialist“ – würden so vielleicht „überzeugender auf andere“ einwirken. „Wir werden“, erklärte sie, „ein nationalsozialistischer Staat sein – oder wir werden nicht sein!“ Diese zweite Möglichkeit jedoch würde „der Untergang nicht nur Deutschlands“ sein, sondern „der Untergang des weißen Mannes.“

In zahlreichen Städten ist bereits eine Umbenennung von Agnes-Miegel-Straßen erfolgt, so u.a. in Bielefeld-Sennestadt, Celle, Detmold, Hannover, Lünen, Osnabrück und Aachen.

Der neue Straßenname wäre noch festzulegen. Er sollte unseres Erachtens jedoch einen deutlichen Kontrapunkt zu Agnes Miegel setzen. Wir schlagen „Geschwister-Scholl-Straße“ vor.

Die Geschwister Hans und Sophie Scholl waren Mitglieder der „Weißen Rose“, einer studentischen Gruppe, die in München während des Zweiten Weltkriegs im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv war, insbesondere bei der Verbreitung von Flugblättern gegen den Krieg und die faschistische Diktatur unter Adolf Hitler. Dieser politische Widerstand kostete die Geschwister Scholl das Leben. Sie wurden 1943 zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Der folgende Auszug aus Wikipedia unterstreicht, in welchem Maße die Geschwister Scholl eine Ehrung durch eine Straße, die nach ihnen benannt ist, verdient haben, zumal wenn hierdurch der unrühmliche Name Agnes Miegel im Straßennamen getilgt werden kann:

Hans und Sophie Scholl gelten seit der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart als bedeutende Symbolgestalten eines an humanistischen Werten orientierten Widerstands innerhalb Deutschlands gegen das totalitäre NS-Regime.

Dr. Egbert Daum
Ratsmitglied

Rita Paulick
Sachkundige Bürgerin